

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1809

Der Gnou

[urn:nbn:de:bsz:31-263256](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263256)

z. B. an der Unterlippe u. s. w. finden sich schwarze Haare. Die Haare am Schwanz, welche auch schwarz sind, gleichen fast dem Pferdehaar. Der Bauch und die Innenseite sind weiß. Aus dem Thränensacke dringt eine dem Ohrenschmalze ähnliche Feuchtigkeit hervor, die von den Hottentotten als ein kräftiges Arzneymittel gesammelt wird.

Der Bubal ist ziemlich zahm. Sein Gang gleicht einem schwerfälligen Galop; dessen ungeachtet läuft er eben so hurtig, wie andere große Antilopen. Wird er gejagt, so pflegt er sich — wenn er einigen Vorsprung hat — bisweilen umzukehren, und den Jäger anzusehen.

Man findet dieses Thier fast in ganz Afrika, vornämlich in der Barbarey und am Vorgebirge der guten Hoffnung, wo es Herdenweise herumzieht. Es pflegt bisweilen auf den Knien fortzugehen, wie der Gnu. In Afrika stellt man ihm sehr nach; weil das Fleisch, obgleich etwas trocken, gut zu essen ist.

D e r G n u .

(Antil. Gnou.)

Herr Forster rechnete dies Thier zu den Rindern, und nannte es *bos poephagus*. Es hat in der That dem äußern Ansehen nach viel mit dem Rindvieh gemein; doch gleicht es auch einigermaßen dem Pferde. Gnu oder wie Sparrmann schreibt, l'Gnu, ist der Name, den die Hottentotten dem Thiere geben.

An Größe gleicht der Gnu einem gewöhnlichen Kasper. Die körperliche Länge beträgt 5, die Höhe 4 Fuß. Die gekrümmten Hörner, deren sich das Thier mit niedergebügtem Kopfe zum Stoßen bedient, sind etwa 19 Zoll lang. Sie stehen vorwärts, sind aber nach hintenzu gebogen. Die Farbe des Haars ist dunkelbraun; Schwanz und Mähne sind hellgrau. Die langen Haare am Kinn, an der Brust, in gleichen die Streifen vor der Stirn sind schwarz; die Beine schlank und dünn wie bey andern Gattungen der Antilopen. Auch das Haar ist kurz, wie bey denselben. Der Schwanz gleicht dem Pferdeschwanz einigermaßen.

Der Gnu geht zuweilen auf den Knien, und stößt dabey mit den Hörnern auf die Erde. Die Stimme des Kalbes, welche Sparmann oft hörte, hat mit der Stimme eines Kuhkalbes nichts gemein.

Das Fleisch schmeckt, wie das von andern Antilopen, und ist weit feiner, als Rindfleisch. Die Zergliederung zeigt, daß das Thier ganz gewiß zu den Antilopen gehört: denn mit diesen hat die Einrichtung der Eingeweide die meiste Ähnlichkeit. In Afrika trifft man ganze Herden von diesen Thieren an, doch nur in gewissen Distrikten. Der Lauf derselben ist ziemlich schnell. Sie sehen sich ebenfalls öfters nach ihren Verfolgern um, wenn man sie jagt.

